Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 76 (1999)

Heft: 3

Rubrik: Ein Blick ins Gästebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Blick ins Gästebuch 1998

P. Armin Russi, Gastpater

Klösterliche Anlässe:

Es gehört sich, dass im Bericht über das Jahr 1998 zuerst an die Anlässe unseres Jubiläumsjahres gedacht wird. Am 22. Januar 1998 eröffnete der Abt-Präses der Schweizer Benediktinerkongregation, Abt Benno Malfèr, Muri-Gries, mit uns zusammen das Jubiläum *350 Jahre Benediktinerkloster in Mariastein.* Im Rahmen dieses Jubiläumsjahres fand am Sonntag, 26. April, der Tag der Freunde statt. Nach einem festlichen Gottesdienst tagte die Generalversammlung des Vereins der «Freunde des Klosters Mariastein». Beim anschliessenden Mittagessen war der Vorstand des Vereins im Gästerefektorium zum Mittagessen eingeladen. Am 1. Mai luden wir die Ordensleute der Region Basel zu einem Begegnungstag ein. Nach dem Konventamt wurde den Teilnehmenden in verschiedenen Ateliers die Möglichkeit zu Gesprächen, zu Kreativität, zu einer Klosterführung, zu stillem Gebet angeboten. Nach der Mittagshore fanden sich alle zu einem Mittagessen im grossen Konventgang (wir hatten die Tische des Refektoriums dort aufgestellt) zusammen. Fast alle 80 Plätze waren besetzt. Mit der Non um 15.00 Uhr schloss dieser eindrückliche Begegnungstag. Nach vielen begeisterten Aussagen sollte so etwas jedes Jahr in der Region stattfinden. Am Sonntag, 15. November begingen wir die eigentliche Jubiläumsfeier. Im Festgottesdienst, dem Abt Lukas vorstand, hielt P. Alberich Altermatt OCist, Hauterive/Eschenbach, die Festpredigt. Als Vertreter unseres Diözesanbischofs Kurt Koch nahm Alt-Bischof Otto Wüst daran teil.

Es gab aber auch persönliche Feste und Jubiläen zu feiern. Am 27. Juni konnte Br. Josef Kropf, unser fleissiger Gnadenkapellensakristan, sein Goldenes Professjubiläum begehen. Am 11. Juli legte Bruder Gerold Bütler seine Feierliche Profess ab. Am 24. Oktober feierte P. Hugo Willi sein Goldenes Priesterjubiläum. Ganz schlicht feierte Alt-Abt Mauritius seinen 75. Geburtstag. Ebenso gab es viele andere runde und halbrunde Geburtstage, an denen immer wieder auch persönliche Gäste der Mitbrüder anwesend sind.

Zweimal mussten wir einen Mitbruder zu Grabe tragen: Am 20. Juni unseren Senior P. Benedikt Bisig und am 23. Oktober P. Cyrill Kaufmann.

Auf ihren Ausflügen führte der Weg die Brüder des Klosters Einsiedeln nach Mariastein. Die Brüder der Schweizer Franziskaner-Provinz machten eine Wallfahrt nach Mariastein, speisten bei ihren franziskanischen Mitschwestern im Kurhaus Kreuz und waren nach einer Klosterführung bei uns zu einem «Zvieri» ein-

geladen. Von Mariastein aus machten sie sich dann in alle Richtungen der Schweiz auf den Heimweg.

Die Exerzitien wurden von Frau Renate Put aus dem St. Katharinawerk Basel, welche uns schon das ganze Jahr hindurch in theologischen Besinnungen begleitet hatte, gestaltet.

Jedes Jahr gibt es Gruppen, die regelmässig bei uns zu Gast sind: So die Basler Pfarrkonferenz, deren Mitglieder jeweils Anfang Februar zu einem gemeinsamen Mittagessen und mitbrüderlichem Gedankenaustausch nach Mariastein kommen.

Bei festlichen Anlässen laden wir jeweils auch Musiker und Chöre von auswärts ein. Bei den beiden Festgottesdiensten am Tag der Freunde und am Jubiläum 350 Jahre Benediktinerkloster in Mariastein am 15. November durften wir zwei grossartige musikalische Aufführungen erleben. Ebenso schätzen es Chöre aus nah und fern, wenn sie auf ihrem Ausflug oder bei anderen Gelegenheiten einen unserer Sonntagsgottesdienste mitgestalten können. Als Dankeschön unsererseits bekommen sie im Anschluss an den Gottesdienst einen Apéritiv.

Im April weilte das Speyrer Kammerorchester für ein Konzert im Rahmen unserer Konzertreihe bei uns. Der Grossteil der Mitwirkenden war auch bei uns untergebracht.

Bereits zum zweiten Mal fand im Januar an einem Abend das ökumenisch organisierte Taizé-Gebet statt. Die unerwartet grosse Zahl von Teilnehmenden freute uns, und der Gastpater hatte Angst, dass die bereitgestellten Getränke nicht reichen würden. (Sie reichten aber!)

Gruppen:

Zu besinnlichen, weiterbildenden, arbeitsintensiven, aber auch fröhlichen Stunden, Tagen oder sogar Wochen durften wir wiederum eine buntgemischte Schar von Menschen verschiedenster Alters- und Interessengruppen beherbergen: Mehrere Male kamen verschiedene Meditationsgruppen zu uns, zweimal eine ganze Wochen lang fanden Seminare für Blockflöte statt. Beide Gruppen bedankten sich bei uns mit einem kleinen Konzert nach der Vesper. Ein Wochenende für Flöte und eines für Gambe setzten diese Tradition fort. Der Kirchenchor Witterswil-Bättwil übte an einem Sonntag intensiv an einer Festmesse für das bevorstehende Kirchenchorjubiläum. Ebenso trifft sich der Gospelchor OYAK aus Weil a. Rhein jedes Jahr im Herbst für ein besinnliches Probewochenende in Mariastein.

Die Arbeitsgemeinschaft von im Noviziat Verantwortlichen benediktinischer Prägung in der deutschen Schweiz (BENARNO), deren Obmann unser Prior und Novizenmeister P. Ludwig ist, hielt ihre Jahrestagung in Mariastein ab. Aus 20 verschiedenen Klöstern der Schweiz und Süddeutschlands (3 mussten sich entschuldigen) kamen die verantwortlichen Schwestern und Brüder zusammen, um miteinander ihre Sorgen und Freuden zu teilen. Das Thema «Engel», über das Prof. Dr. Uwe Wolff referierte, konnte nur zum kleineren Teil ausgeschöpft werden.

Seelsorgeteams ziehen sich gerne nach Mariastein zurück, um – fern von Telefon und Klingel – Rückschau zu halten, zu planen oder ein-

Voranzeige:

Verein der «Freunde des Klosters Mariastein»

Am Sonntag, dem 25. April 1999, wird der «Verein der Freunde des Klosters Mariastein» auf 25 Jahre seines Bestehens zurück schauen können. Aus diesem Anlass findet um 9.30 Uhr ein Festgottesdienst statt. Dabei wird der St. Martinschor Olten die Krönungsmesse von W. A. Mozart singen. Vereinsmitglieder und Nicht-Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Werben Sie selber neue Vereinsmitglieder unter Ihren Freunden und Bekannten und laden Sie sie zu unseren Anlässen ein!

Eine muntere Gästeschar in unserem Gästespeisesaal.

fach, um genügend Zeit zu haben, miteinander zu reden. Neben «treuen Kunden» kommen immer wieder neue dazu.
Katholische und evangelische Pfarrei- und Pfarrgemeinderäte kommen gerne zu uns, so aus Binningen, Hornberg im Schwarzwald. Firmgruppen, Konfirmanden, Schulklassen, die einen Tag im Kloster verbringen und an allen Gebetszeiten teilnehmen möchten, kommen aus nah und fern: aus Binningen, aus Belp, Münchenbuchsee, aus D-Laufenburg, D-Thannenkirch, Sursee.
Personalschulung in klösterlicher Atmosphäre liegt ganz im Trend: Die Waldschule Pfeffingen, Verantwortliche aus verschiedenen Bereichen des St. Claraspitals in Basel, der Bundesleitung Jungwacht-Blauring, der Pastoralkonferenz Baselland, des Instituts für Zahnmedizin der Universität Basel, der Landeskirche Baselland sind nur ein paar davon.
Möglichkeit zur Begegnung mit unserer Bistumsleitung gibt die Anwesenheit des Bischofsrates, der sich ab und zu nach Mariastein zu Klausurtagungen zurückzieht. Das Organisationskomitee der Römisch-katholischen Kirche Baselstadt für die Jubiläumswallfahrt anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der katholischen Kirche in der Stadt Basel kam am Vorabend nach Mariastein, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Es hat sich gelohnt, die Wallfahrt war ein Erfolg. Regelmässig sind verschiedene Gremien der Gemeinschaft Arche, welche in Hochwald und in Dornach Häuser hat, in denen Behinderte und Betreuer zusammen leben und arbeiten, unsere Gäste.
Eine kleine Gruppe nahm an der von unserem Kloster organisierten Emmaus-Woche teil. In gemeinsamem Unterwegssein, Gebet, Betrachtung der Heiligen Schrift und anderen Aktivitäten versuchten die Teilnehmenden auf die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten mit Jesus aufmerksam zu werden.
Mehrere Male waren grössere und kleinere Gruppen von Studentinnen und Studenten in Mariastein, um in Ruhe und bei geregelter Ta-

gesordnung für Prüfungen zu lernen oder an Arbeiten zu schreiben.
Seit Jahren schon verbringt eine Gruppe die vom Kath. Studentenhaus Basel organisierte Pfingst-Retraite bei uns. Besinnungstage und Exerzitien führten eine Gruppe von Studenten des Kollegiums Engelberg, die Frauengemeinschaft Binningen sowie eine Gruppe von Basler Katechetinnen in unser Gästehaus. Vor allem in den warmen Jahreszeiten können sowohl der schöne Garten beim Gästehaus als auch die vielen Wandermöglichkeiten in die Besinnung einbezogen werden. Eine fröhliche und sehr lebhafte Gruppe war die koreanische Gemeinde der Schweiz, die sich für ein Besinnungs-Wochenende in Mariastein traf.
Etwas eng wurde es in der 1. Oktoberwoche, als der schon seit einigen Jahren stattfindende Ikonenmalkurs und die Kantonalen Seminarien Fribourg zur gleichen Zeit kommen wollten und beide Gruppen keine anderen Termine fanden. Die eine Gruppe brauchte Ruhe und Stille, die andere war eher lebhaft. Mit etwas gegenseitiger Toleranz war diese Woche jedoch ein Erfolg für beide Seiten. Ein paar besondere Gruppen möchte ich noch speziell erwähnen: Die Krebsliga lud Menschen ein, die sich in der Betreuung von Krebskranken engagieren, sich in Stille und Gesprächen Gedanken zu machen über ihren Dienst und auch neue Kraft zu schöpfen. Redakteure religiöser Sendungen von Radio Suisse Romande hielten Einkehrtage bei uns und machten an einem Nachmittag einen Besuch bei ihren Kollegen im Radiostudio Basel. Der Externe Psychiatrische Dienst Baselland organisierte einen Kurs für Ärzte und einen für Patienten.
Die Arbeitsgruppe Ehe und Familie der Schweizerischen Bischofskonferenz tagte zwei Tage in Mariastein.
Auf ihrer Radwallfahrt von Belgien nach Rom machte eine Gruppe von etwa 25 Personen bei uns Station. Der älteste Teilnehmer war 82 Jahre alt und der grösste Teil bestand aus Jugendlichen. Eine fahrbare Küche und ein Gepäcktransporter fuhren immer voraus und empfingen die müden und verschwitzten Radfahrer mit allem, was sie brauchten.

Einzelgäste:

Die vielen Einzelgäste, die den regelmässigsten Teil unseres Betriebs ausmachen, können gar nicht alle aufgezählt werden. Schwestern und Brüder aus der benediktinischen Ordensfamilie waren dieses Jahr wegen der BENARNO-Tagung besonders zahlreich. Wir freuen uns aber auch über Besuche aus anderen Ordensfamilien, über Priester und Laien, die als Gäste der Gemeinschaft oder als persönliche Gäste von Mitbrüdern kürzere oder längere Zeit bei uns weilen. Es ist auch schön, wenn Angehörige von Mitbrüdern ein paar Tage bei uns weilen.

Schlussgedanken:

Manchmal müssen wir – leider – Anfragen von Menschen ablehnen, mit deren Betreuung wir physisch und psychisch überfordert wären. Es ist oft nicht leicht, ihnen das klarzumachen, und es bleibt oft auch auf unserer Seite ein ungutes Gefühl zurück.

REFLEXZONENTHERAPIE

Praxis: Regina Meyer
Blauenstrasse 28, 4153 Reinach
Tel. 061 711 43 50 / 079 356 22 64

- Chin. Massage/Akupressur
- spez. Rücken-Nackenmassage
- Fussreflexzonenmassage
- Mitosan-Therapie (Bioresonanz)
- Bachblüten, Baumessenzen etc.

Mitglied Naturärztevereinigung
kassenzulässig

Eine Tagung von Schwestern und Brüdern in der Gästearbeit, die Anfang November in einem Benediktinerinnenkloster in der Eifel statt fand und an der ich mit einer Mitschwester aus Melchtal teilnehmen durfte, hat sich unter anderem auch mit solchen Fragen befasst. Ausgehend von Mt 25,35 *(Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen),* kamen wir zur Einsicht, dass wir zwar in jedem Gast Christus aufnehmen, dass es ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist, dass wir im Erweisen von Barmherzigkeit sie selber auch erfahren, dass wir aber auch unseren eigenen Lebensraum schützen müssen und auch unsere persönlichen Grenzen haben (dürfen).
Seit Mai lassen wir einen Grossteil unserer Gästezimmer, die Tagungsräume, die Gänge und Treppenhäuser sowie die Toiletten von einer Putzfirma reinigen. Wir standen vor der Frage, jemanden zusätzlich anzustellen (Was geschieht aber mit solchen Angestellten, wenn wir keine oder wenig Gäste haben und es kaum etwas zu putzen gibt?) oder die Reinigung an ein Putzinstitut zu geben. Dieses kommt dann, wenn wir Reinigungspersonal brauchen, und wenn am gleichen Tag eine neue Gruppe kommt, ist die Putzequipe einfach grösser. Bis jetzt haben wir grundsätzlich positive Erfahrungen gemacht, denn gut geschultes Personal putzt zeitgemäss und effizient.
Zum Schluss möchte ich allen herzlich danken, die Wesentliches zu einem möglichst reibungslosen Betrieb beitragen, sei es durch ihr Wohlwollen und Interesse, aber auch durch tatkräftiges Mitdenken und Mitarbeiten und vielleicht auch durch wohlwollende und aufbauende Kritik.

NÄCHTLICHES BETEN

Weil ich nicht schlafen konnte,
richtete ich mich am Fenster ein
und blieb dort bis Mitternacht
im Gebet mit meinem HERRN.
So verbrachte ich einen wunderbaren Abend.
Der Himmel war so blau und still.
Man spürte das tiefe Schweigen des Klosters.
ELISABETH VON DIJON (S 24–25)

Die schlaflosen Stunden
der Nacht
des Dämmerns
öffnen Ohr und Herz
und Mund
dem Horchen
dem Schauen
dem Beten

und rufen DICH
o HERR
den unablässig
Wachenden
Wirkenden
ins Gespräch

rufen so Wort
wie Antwort herbei
und sinken erschöpft
ermüdet
ins Schweigen der Nacht
ins Dämmern
des neuen Tages

Aus: Bruno Stephan Scherer: ***Lob der Herrlichkeit.*** *Texte zu Worten der Elisabeth von Dijon. Freiburg/Schw. 1998, S. 64.*